

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 37

Artikel: Die Schule des Vergessens
Autor: Maiwald, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schule des Vergessens

VON PETER MAIWALD

Wir haben in unserer Stadt eine Schule des Vergessens eingerichtet, damit wir wenigstens unser Leben behalten können. Würden wir nämlich alles behalten, worin wir uns eingerichtet haben, könnten wir unser Leben vergessen.

Unsere Schule des Vergessens folgt einfachen Regeln. Jeder kann sie verstehen. Die erste Regel heisst: Springe über deinen Schatten. Die zweite lautet: Nimm keine Rücksicht. Die dritte: Vorwärts, und alles vergessen.

Mit diesen Regeln kommen wir durch, durch dick und dünn, durch das Dickicht jeder Historie und durch die Verdünnung jeder Geschichte.

Die vierte Regel unserer Schule des Vergessens heisst: Lass die Toten ruh'n. Die fünfte: Mach einen Schlussstrich unter die Vergangenheit. Dazu benutzen wir als Unterlage gewöhnlich einen Bierfilz, der aber mittlerweile aus Karton ist.

Unsere Schule des Vergessens sorgt dafür, dass niemand mehr als altmodisch oder rückwärtsgewandt gilt. Wir sind endlich alle wirklich neugierig geworden. Alles andere war eine frühere Behauptung.

Die sechste Regel unserer Schule des Vergessens heisst darum auch kurz und bündig: Dreh dich nicht um. Diese Regel bringt unsere Schule auf einen einleuchtenden Begriff. Die Folgen für Lots Weib sind ja bekannt.

Wir dagegen können nun alles hinter uns lassen, Sodom und Gomorrha, Atlantis, Troja und Babylon. Was war, das war – ist unsere Lieblingsrede. Und: Was geht mich mein Geschwätz von gestern an?

Die siebente Regel unserer Schule des Vergessens lautet: Du sollst nicht nachtragen sein. Wer nachträgt, hat nichts vorzutragen, und wir lassen nur noch Vorträge gelten. Zurück ist ein Fremdwort, seit wir die achte Regel unserer Schule beachten, die da heisst: Ich bin die Zukunft und dein Gott. Du sollst keine anderen Götter neben

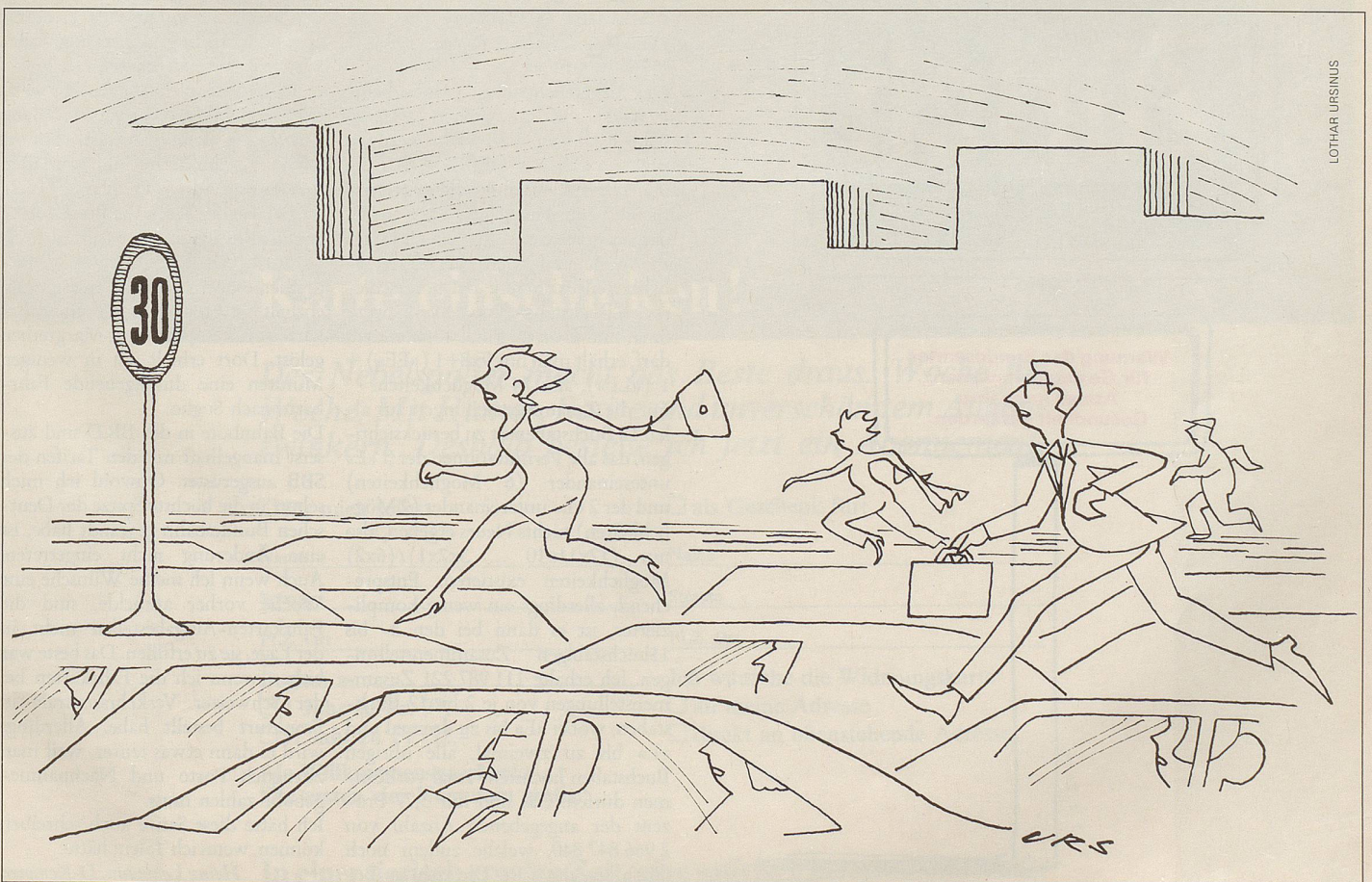
mir haben.

Wir sind uns durchaus einig und gegenwärtig, dass eine Vergangenheit die schönste Zukunft verderben kann. Dafür gibt es Beispiele. Deshalb lassen wir uns nur noch etwas vormachen. Der, die, das, wie man früher sagte, habe eine Vergangenheit: wie das schon klingt!

Die neunte Regel unserer Schule des Vergessens schreibt darum bindend vor: Rückblick führt zum Rückschritt, Rückblick muss weg. Das ist einprägsam und macht Fortschrittliche aus uns allen. Schliesslich, so behauptet die zehnte Regel unserer Schule des Vergessens: Vergesslichkeit ist eine Tugend. Gedächtnislücken gehören nunmehr der Vergangenheit an wie Plunder. Und Nachrufe können wir uns künftig ersparen, sie sind sowieso eine vergebliche Liebesmühe.

Das ist alles und nicht wenig, was unserer Schule des Vergessens zu Gebote steht. Und das Beste an unserer Schule des Vergessens ist, dass wir am Ende auch noch lernen, die Schule des Vergessens zu vergessen.

Übrigens sind Sportwagen oftmals ein Laster. am



LOTHAR URSINUS